

Georg MENSCHEN GmbH & Co. KG

Kompetenz, Erfahrung und Pioniergeist

„Wir sind immer bereit und gewillt, in Eigenverantwortung neue Wege zu beschreiten“, unterstreicht Eric Dauer, Vertriebsleiter der Georg MENSCHEN GmbH & Co. KG. Diese Worte, die er in erster Linie auf das Thema Nachhaltigkeit bezieht, lassen sich auch auf viele weitere Bereiche projizieren. Das Unternehmen mit Stammsitz in Finnentrop feiert 2020 sein 50-jähriges Bestehen und ist längst zu einem erfolgreichen Global Player avanciert. Es hat sich weltweit einen Namen als Hersteller von Verpackungssystemen, ein- und mehrteiligen Verschlüssen für feste oder flexible Verpackungen sowie für Kaffeekapseln gemacht.

Text: Patrick Kohlberger | Fotos: Sascha Müller-Harmsen





Firmengründer Arnold Menshen, 1928 geboren, startete seinerzeit eine Lehre als Betriebsschlosser in Werdohl. Nach dem Zweiten Weltkrieg kehrte er in den Märkischen Kreis zurück, um in verschiedenen Bereichen zu arbeiten und sich einige Jahre später zunächst mit einem eigenen Schrotthandel selbstständig zu machen. Anschließend erweiterte er seine geschäftliche Ausrichtung. Die im Attendorner Ortsteil Röllecken vollzogene Gründung der Georg MENSHEN GmbH & Co. KG war schließlich im Jahr 1970 eine Konsequenz der Vermarktung der STAUFF-Schelle. Arnold Menshen startete als Ein-Mann-Betrieb und nahm in einer angemieteten Garage die Produktion der Halterungen auf hauseigenen Spritzgussmaschinen auf. In der Zeit danach expandierten die STAUFF- und die MENSHEN-Gruppe. Beide stiegen zu Weltmarktführern in ihren jeweiligen Segmenten auf. Aus dem anfänglichen Schrotthandel erwuchs ein weltweit agierender Unternehmensverbund, deren Geschäfte heute in der LUKAD Holding gebündelt werden.

MENSHEN verfügt heute über rund 1400 Mitarbeiter an 14 Standorten in elf Ländern. Neben Europa sind die Verantwortlichen auch in den USA sowie in Lateinamerika und Asien aktiv. Gruppenweit produziert man rund zwölf Mrd. Teile pro Jahr, ein Drittel davon in den deutschen Werken in Fintentrop, Sundern und Plettenberg. Eine Bilanz, die auf „Kompetenz, Erfahrung und Pioniergeist“ beruht, wie Marketingmitarbeiterin Simone Hesener betont. Der Anspruch an die Leistung sei bei allen Beteiligten enorm groß, berichtet sie stolz: „Unsere Produkte erfüllen höchste Anforderungen und bieten ein optimales Maß an Sicherheit und Funktionalität.“ Über die Jahre habe die Firma als Produzent von Kunststoffverschlüssen und Schwammaufträgern für Tuben, Beutel und Flaschen viel Vertrauen bei ihren Kunden gewonnen. Des Weiteren habe man sich als Nischenanbieter für spezialisierte, maßgeschneiderte Produktlösungen etabliert. „Wir stellen zum Beispiel auch komplette Becher mit Deckel her“, erklärt Eric Dauer. Die Firma hat sich im Verlauf der letzten Dekaden auf vier Schwerpunkte spezialisiert. Den ersten, für das Team sehr bedeutsamen Bereich stellt das Thema Hygiene dar. Man produziert unter anderem Verschlüsse für Waschmittel, Shampoo, Seifen und Desinfektionsmittel. In diesem Segment registrierte das Unternehmen im Zuge der Corona-Krise eine stark wachsende Nachfrage.

Eric Dauer verdeutlicht: „Wir haben mit Beginn der Pandemie unsere Produktion stark hochgefahren und sind seit Monaten rund um die Uhr im Einsatz, auch an den Wochenenden.“ Schon Anfang des Jahres seien die ersten spürbaren Auswirkungen zu verzeichnen gewesen – mit der ersten großen Erkrankungswelle in China. Die Produktion im Reich der Mitte sei komplett zum Erliegen gekommen, wodurch ein weltweites Netz an Herstellern – darunter die Georg MENSHEN GmbH & Co. KG – einsprang. „Da waren wir hier schon zeitweise wirklich am Anschlag unserer Kapazitäten.“ Schnell habe man ein internes Krisenteam formiert. Ziel: das Virus so konsequent wie möglich von dem Betrieb fernhalten. Für ein hygienezertifiziertes Unternehmen seien ohnehin hohe Standards an der Tagesordnung. Corona habe diese aber nochmals erheblich ver-



*Vertriebsleiter
Eric Dauer und
Marketingmitarbeiterin
Simone Hesener sehen
den kommenden
Herausforderungen
positiv entgegen.*

schärft. „Unsere Kunden brauchen Sicherheit. Und um die zu gewährleisten, müssen wir die Risiken minimieren – so gut wie es geht“, konstatiert der Vertriebsleiter. Alle Mitarbeiter, deren Präsenz nicht täglich erforderlich war, konnten frühzeitig ins Home-Office wechseln. Auch jetzt, nach dem Abebben der ersten Welle, bleibt das Team aufmerksam.

Hygiene ist auch für den zweiten großen Bereich, die Kosmetikartikel, von großer Relevanz. Das dritte Segment markiert der Sektor Lebensmittel. Der Betrieb produziert zum Beispiel Kaffeekapseln sowie Beutelverpackungen für Pulver und flüssige Nahrungsmittel. Hinzu kommt als viertes Standbein die Feinchemie. Die Sauerländer stellen Verschlüsse für Kleingebinde für chemische Produkte her. „Hier ist spezifische Expertise gefragt“, betont Eric Dauer. Schließlich seien die Inhalte mitunter hochtoxisch – und daher mit größter Sorgfalt zu verschließen.

Mit seinem Kundenportfolio sieht sich das Unternehmen für die kommenden Jahre sehr gut aufgestellt. Eine weitere Diversifizierung ist nicht geplant. Die Auftragsbücher sind voll. Bis Ende des Jahres ist man schon jetzt ausgelastet. Zu den wichtigsten Kriterien für das zukünftige Handeln aller Beteiligten zähle das Thema Nachhaltigkeit, beschreibt Simone Hesener. Die Firma habe sich intern darauf verständigt, bis 2022 mindestens 25 Prozent ihrer Artikel aus Kunststoff-Rezyklaten herzustellen. „Das ist natürlich ein ehrgeiziges Ziel“, ergänzt Eric Dauer. Bei großflächigen Flaschen oder Boxen sei dies grundsätzlich deutlich einfacher umzusetzen. Ganz anders stelle sich die Lage etwa bei filigranen Verschlüssen mit Scharnier dar. „Diese muss man ja mitunter mehrere hundert Male



*Imposanter Blick
von oben: das
Betriebsgelände der
Georg MENSHEN
GmbH & Co. KG.*

öffnen und schließen, ohne dass sie brechen.“ Man treibe aber bereits mit großen Produzenten verschiedene Entwicklungen voran und kooperiere mit renommierten Entsorgern und Materialherstellern. Erste Serienprodukte gebe es bereits. Wichtig zu wissen sei jedoch, dass die Farbgebung bei Rezyklaten grundsätzlich anders sei. „Diese Verschlüsse sind grau. Man kann sie natürlich färben, aber kräftige Töne wie Ultramarinblau kann man auf diese Weise nicht erzeugen. Die Farben bleiben recht gesetzt.“ In den kommenden Jahren werde das Unternehmen intensiv daran arbeiten, Fortschritte in diesem Bereich zu erzielen, um immer bessere Ergebnisse zu generieren.

Dafür sind sehr gut ausgebildete Mitarbeiter ein Muss. Vom allenthalben spürbaren Fachkräftemangel, der mit dem demografischen Wandel einhergeht, ist MENSHEN bisher verschont geblieben. Dieser Erfolg kommt nicht von ungefähr. Schon mehrfach konnte die Firma Prämierungen für ihre Leistungen im Bereich Ausbildung verzeichnen. „Die zum Teil hochspezifische Qualifikation unserer Beschäftigten liegt uns sehr am Herzen“, unterstreicht Eric Dauer. Die Nachwuchskräfte seien die Zukunft des Unternehmens. Umso wichtiger sei es, für diese Zielgruppe dauerhaft attraktiv zu sein und immer wieder im Gespräch zu bleiben. „Als nachhaltig wirtschaftender Familienbetrieb punkten wir mit einer fundierten Ausbildung und einer sehr offenen Unternehmenskultur, die jedem die Möglichkeit zur Entfaltung seiner individuellen Stärken eröffnet.“ Auch Weiterbildungen seien selbstverständlich.

MENSHEN bildet junge Menschen in ganz verschiedenen Berufen aus – von Industriekaufleuten und Kaufleuten für Spedition und Logistikdienstleistung über Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik bis hin zu Mechatronikern sowie Maschinen- und Anlagenführern. Alle Azubis haben

zudem die Chance, über das interne Ideenmanagement Verbesserungsvorschläge anzubringen, die die Geschäftsführung dann entsprechend honoriert. Durch die gute Qualifizierung des Nachwuchses und die bewährten Strukturen innerhalb der Belegschaft sei es in den vergangenen Dekaden immer wieder gelungen, alle Positionen im Haus schnell und adäquat zu besetzen, erklärt Simone Hesener.

Aufgrund der Corona-Pandemie können die Verantwortlichen das große Firmenjubiläum zum 50-jährigen Bestehen in diesem Jahr nicht – wie ursprünglich geplant – mit einer großen Feier zelebrieren. Stattdessen aber hat das Unternehmen durch ein Pilotprojekt vor der Haustür einen ganz anderen Akzent gesetzt und damit einen kleinen Beitrag zu mehr Gesundheitsbewusstsein in dieser für alle so schwierigen Zeit geleistet: Zur offiziellen Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts in den Schulen überlegte die Gemeinde Finnentrop, wie sie den Betrieb unter Einhaltung aller Hygieneregeln gewährleisten kann. Bürgermeister Dietmar Heß und der erste Beigeordnete Ludwig Rasche hatten schließlich die Idee, allen Mädchen und Jungen eine zusätzliche, persönliche Seife zur Verfügung zu stellen. Die Georg MENSHEN GmbH & Co. KG unterstützte das Vorhaben. Das Team beschaffte große Seifenmengen, fertigte die Deckel für die kleinen Dosen hausintern an und trug somit dazu bei, dass jeder der rund 1200 Schüler aus dem Gemeindegebiet davon profitieren konnte. Die Etiketten für die Dosen kamen von einer örtlichen Druckerei.

Im kommenden Jahr wird MENSHEN dann einen zweiten Versuch starten, das Jubiläum gebührend nachzuholen. Eric Dauer versichert lächelnd: „51 ist auch eine sehr schöne Zahl!“ ■

Diesen Bericht finden Sie auch unter www.ihk-siegen.de, Seiten-ID 3524.